

den, andere jedoch erst in einem zweiten Durchgang. Zu den letzteren gehören aber auch solche, die in den Text des Werkes selber eingreifen und den Sinn betreffen. Einige Beispiele mögen das Vorgehen belegen:

1. Im Passus *crescens ergo f quoque forma* (f. 93v) bemerkte der Kopist seinen Irrtum sogleich, strich *ergo f* aus und fuhr mit der richtigen Partikel fort.

2. Nach *remuneratione* (f. 99r) folgt ein getilgtes *egerat*, was anzeigt, daß der Schreiber gleich bemerkte, wie er vier Wörter übersprungen hatte; nach der Tilgung setzte er die Periode mit dem ausgefallenen Textteil fort.

3. Der Schreiber hat nicht nur Text ausgelassen, sondern auch sinnlos wiederholt. Auf f. 156r wird eine ganze Zeile verdoppelt, dann getilgt, doch f. 161r bleibt ein zweimal abgeschrieben Satzteil stehen.

4. Andere Versehen, z. B. die Vertauschung der Wortfolge, werden mit Umstellungszeichen berichtigt, ausgefallene Wörter, wie etwa *populus* (f. 147v) und *campo* (f. 152v) über der Zeile ergänzt.

5. Natürlich werden auch schlichte Schreibfehler verbessert, wie auf f. 155v *fructibus* zu *fruitibus*, indem *c* zu *i* umgemalt wurde. Das Beispiel demonstriert die in V verbreitete Tendenz zur Textverflachung.

6. Hin und wieder haben Assoziationen den unaufmerksamen Kopisten vom Text abirren lassen: so steht in der Reihe *ratificavit et confirmavit* (f. 96r) nach *et: approbavit*, das dann getilgt wurde, und statt *viam omnis carnis* (f. 133r) hatte er zuerst die geläufigere Formel *viam universe carnis* gesetzt.

Interessanter als diese zahlreichen Flüchtigkeiten, die längst nicht alle behoben wurden, sind die Eingriffe in den Text. Sie reichen von geringfügigen grammatischen und stilistischen Veränderungen bis zu Emendationen von größerem Umfang.

7. *signum hostes discernit ab hostibus* (f. 121v) wird in V zu *signo hostes ab hostibus discernuntur*, wofür das ursprünglich auch in V stehende *signum* zu *signo* korrigiert wurde. Damit ist sicher, daß der Kopist von V für die Änderung verantwortlich ist. Was ihn dazu veranlaßte, kann man nur vermuten, vielleicht eine Störung des Prädikats in der Vorlage.

8. *tum quia prestabili forma decorus* (f. 94v) wurde ebenfalls einer Syntaxverbesserung unterzogen, die folgendes Resultat ergab: *tum quia forma prestabilis et decorus*, wobei die Kopula nachträglich zwischen die beiden Adjektive geklemmt wurde. Bemerkenswert ist auch hier die Tendenz zur Vereinfachung der Konstruktion.

9. Eine eigentliche Verschlimmbesserung unterläuft, wenn im Passus *sicut laberintus quondam, velut fertur, in alta Creta* (f. 107v) die Wörter